Bildungs- und Erziehungsziele,
Konsequenzen für das pädagogische Handeln
und Stand der Realisierung

überarbeitet 9/08
Sylvia Scholz

Bildungs- und Erziehungsziele	Pädagogisches Handeln/Vorleben	Realisiert bzw. realisierbar
Eigene Wertschätzung erfahren, anderen Wertschätzung entgegenbringen können	Klima der Akzeptanz jedes einzelnen schaffen, individuelles Lob verteilen, ein Auge haben für vorhandene Fähigkeiten, Interessen, die sich nicht auf Schulleistungen beziehen, Raum zur Entfaltung geben	- Montags- Erzählkreis
Verantwortung für eigene Belange übernehmen lernen - Arbeitsmaterial - Körperpflege - Ernährung - Gesundheit - Hausaufgaben - Freizeitgestaltung	- Gravierende Mängel der Grundversorgung ausgleichen, Bedeutung für das Wohlbefinden erfahrbar machen, Verantwortung gezielt und dosiert an das einzelne Kind weitergeben, - Zusammenarbeit mit den Eltern anderen Institutionen (Jugendhilfe, Gesundheitsamt...)	- Gemeinsames Frühstück - Zähneputzen und Elmex-Prophylaxe - Duschangebot nach Sportunterricht - Pausenbrotangebote für Bedürftige - pädagogischer Mittagstisch - Hausaufgabenhilfe - Entwicklung der Schulsozialarbeit - Mitarbeit im Kinder- und Jugendforum des Stadtteils - Einführung des Schülerbuches 8/2008 - Billiard-/Krökelpause - Discopause - Internetpause - Schlafpause (November-März)
Mitverantwortung für die Belange der Lerngruppe /Schule übernehmen und Mitbestimmung als demokratisches Grundprinzip erfahren	- Klassendienste, Klassensprecheraufgaben, Schülermitverwaltung sehr wichtig nehmen - Strukturierung des Schulalltags mit Gemeinschaftsaktivitäten, die Mitbestimmung und Mitverantwortung ermöglichen	- Brötchenverkauf - Schülerbeteiligung an Hofreinigung - Schülerlotsenausbildung ? - Schülerdisco - Schulsanitäter - Fahrrad-Reparatur-AG - Spielzeugausleihe

Bildungs- und Erziehungsziele	Pädagogisches Handeln/Vorleben	Realisiert bzw. realisierbar
Selbständigkeit, d.h. Bereitschaft, erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten auch außerhalb der Schule anzuwenden und weiter zu entwickeln	- Selbständigkeit fördern durch Einführen von Arbeitstechniken - Freiarbeit - Offener Unterricht - Projektunterricht - Partner- und Gruppenarbeiten - Einführung in den Umgang mit Medien	- regelmäßige Projektwochen, Schülerbeteiligung bei Themenwahl - Praxistage zur längerfristigen Berufsorientierung - PC -Stunden für jede Lerngruppe - Schülerbücherei
Toleranz gegenüber Andersdenkenden, Bereitschaft, sich mit anderen Sitten und Gebräuchen auseinanderzusetzen entwickeln	-Thematisierung von Alltagserfahrungen in den Herkunftsfamilien/Ländern, Herausarbeiten von Unterschieden, Finden der grundlegenden Gemeinsamkeiten - Einbeziehen auch von ausländischen Eltern bei Festen, (d.h. nicht nur Festanlässe aus christl. Tradition wählen) vielseitige Gestaltung der Schulfeste, so dass andere Kulturen über typische Speisen, Musik, Kleidung erfahrbar werden und Wertschätzung erfahren	Schul-Sommer/ Herbst/... feste mit buntem Programm in Zusammenarbeit mit den Eltern, anderen Institutionen und dem Förderverein - Mitgestaltung des Erntedankfestes in der ev. Paul-Gerhardt-Gemeinde, Einladung an intersessierte Kinder und Eltern unabhängig von der Religionszugehörigkeit (ab 2006) - Moschee und Kirchenerkundungen
Recht erkennen, (Rechtsgrundsätze im Aufenthaltsland kennen und akzeptieren, auch wenn sie von der eigenen Kultur abweichen sollten) Gerechtigkeit üben	- Gerechtigkeit in vielen kleinen Alltagssituationen erfahrbar machen, konsequente Konfliktlösung, Bestrafung von Fehlverhalten, Ausschöpfen der Möglichkeiten § 61 NschG, - sich offen entschuldigen, wenn man jemandem (Schüler/in, Kollegin) Unrecht getan hat, - sich Rat bei Fachleuten holen	Schulregeln Sozialtraining Konfliktlösungsprinzipien Trainigsraumkonzept - Zusammenarbeit mit Polizei, Jugendgerichtshilfe u. a. Institutionen

Bildungs- und Erziehungsziele	Pädagogisches Handeln/Vorleben	Realisiert bzw. realisierbar
Freude am Lernen gewinnen	- Orientierung am Lernniveau jedes einzelnen Kindes, Lernprozesse so gestalten, dass auch noch die schwächsten Erfolge haben, individuelle Notengebung - Ansetzen an den Erfahrungen, Interessen, Wünschen der Kinder - häufiges Aufsuchen außerschulischer Lernorte, (Betriebsbesichtigungen, Museen, Kennenlernen von Freizeitangeboten) um Interessen zu wecken, mit der „Welt“ bekannt zu machen und die Alltagsrelevanz der Beherrschung von Kulturtechniken zu vermitteln - ständige Erweiterung/ Veränderung des AG- Angebotes für die Mittel und Oberstufe, um die aktuellen Schülerinteressen zu bedienen	- klasseninterne Konzepte und individuelle Förderpläne regeln Abweichungen vom Rahmenplan, wo dies nötig ist durch Sozialpädagogin im Anerkennungsjahr seit 4 /08 (leider noch unbezahlt!) verstärkt erlebnisorientierte Projekte (z.B. Reiten, Radfahrparcours beim Kinderfest) möglich, Unterrichtsgänge können durch 2. Kraft adäquat betreut werden 1 Euro-Kräfte übernehmen z.Zt. sehr wertvolle Arbeit bisher gab es schon folgende AG's: Chor, Flöten, Kunst, Tanz ,Theater, Zirkus, Garten, Holz, Fahrrad, Fußball, Stricken, Kampfkunst, Schülerzeitung,
Eine realistische Selbsteinschätzung gewinnen, sich realistische Ziele stecken lernen, Hilfe annehmen können	- Gesellschaftliche Realität nicht ausblenden, mit älteren Schülern über die eigene Biographie und Schullaufbahn sprechen, Gefühle und Ängste thematisieren, Strategien zur Alltagsbewältigung trotz eingeschränkter Wettbewerbsfähigkeit erarbeiten, - Zusammenarbeit mit Hilfeeinrichtungen, Beratungsstellen	- Besichtigung Jugenddorf - Betriebspraktika - wöchentlicher Praxisstag ab 8/2008 für Kl. 6-9 ermöglicht persönliche Langzeiterprobung in verschiedenen Berufsfeldern - Fluxus - Arbeit mit Babysimulatoren im Schuljahr 2008/2009 geplant
Entwicklung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit, besonders in Hinblick auf das äußern von Empfingungen, Wünschen, Ängsten, Hoffnungen...	- Raum geben zum Äußern von Emotionen, eigene Emotionen angemessen äußern - zielgruppenspezifische Angebote	Baustein: Sozialerziehung AG Umgang mit Aggressionen? AG Sexualität, Liebe, Partnerschaft ? AG Glaubst du an Gott? Realisierbar, wenn Schulsozialarbeit fest verankert wird
Verantwortung für die Erhaltung der Umwelt übernehmen, umweltbewusst handeln	Naturerfahrung ermöglichen, Sachzusammenhänge erarbeiten, Folgen von Fehrverhalten erklären Radfahren und Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel als umweltfreundliche Fortbewegung praktizieren Zusammenarbeit mit entspr. Institutionen	- Mülltrennung wird durchgeführt - Beteiligung an Energiesparmaßnahmen? - Angebote Lernfeld Mobilität - Schulgarten - Bewirtschaftung eines schuleigenen Schrebergartens - Wertstoffhof? - Kläranlage? - Stadtwerke?